

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 77.

17. September 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.
Den 18. September 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Dienstag den 20. September Quartal-Communion.

Morgens 8 Uhr: Herr Superintendent Eggert.

Donnerstag den 22. Sept. Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreiföbigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

Freitag den 23. September Morgens 9½ Uhr Com-

munion-Andacht in der St. George-Kirche.

Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Verdnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Morgenlied. N. G. No. 518.

A. G. No. 6.

B. d. Pr. N. G. No. 676, B. 1—5.

A. G. No. 259, B. 1—5.

N. d. Pr. B. 6.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt

Freitag Abends 7 Uhr.

Ein Jubiläum.

Es war in der ersten Hälfte der dreißiger Jahre dieses Jahrhunderts, als hier in Elbing die allgemeine Erwerbslosigkeit, die Bedrängnis und Noth des Stadthaushalts, überhaupt die schlechte Zeit so ziemlich auf's Höchste gestiegen war. Die heutige Generation kennt jene für Elbing so trübe Zeit fast nur vom Hörensagen und selbst den meisten von denen, welche sie mit erlebt, ist im Verlaufe einer langen Reihe besserer Jahre die Erinnerung daran mehr oder weniger verschwunden. — Eine auch nur einigermaßen der Vollständigkeit sich nähernde Schilderung jener traurigen Zeit würde den Raum d. Bl. weit überschreiten; wir müssen uns daher auf einige Andeutungen beschränken. — Ueber den Gewerbebetrieb im Einzelnen stehen uns aus jenen Jahren genauere und spezielle Angaben nicht zu Gebote; nur das wissen wir, daß mehrere früher blühende Fabriken eingingen, daß in einzelnen Gewerben der Betrieb fast gänzlich stockte, in den meisten anderen kaum den zum nothwendigsten Lebensunterhalt erforderlichen Gewinn abwarf, daß z. B. im Jahre 1833 der ganze Handellexport sich auf circa 400 Lasten reduziert hatte, daß das Grundeigenthum nur noch einen zumeist nominellen Werth hatte, daß Elbing die einzige Stadt der Monarchie war, in welcher die Einwohnerzahl sich in stetiger Abnahme befand. — Genauer läßt sich der derzeitige Verfall des Wohlstandes von Elbing aus einer Vergleichung des Stadthaushalts von damals gegen jetzt erkennen. Die Einnahme aus den (zu jener Zeit überdies mit einer sehr bedeutenden Hypothekenschuld belasteten) ländlichen Administrationsflächen z. B., welche jetzt (1859) sich auf 12,300 Thlr. beläuft, betrug 1831 nur 4352 Thlr.; die aus den Forsten, jetzt 2605 Thlr., damals 1093 Thlr.; Pacht- und Miethszins, jetzt ca. 3750, damals ca. 1400 Thlr.; der Zuschlag zur Mahl- und Schlachtsteuer, jetzt 17,500 Thlr. und mit dem die Stadt zukommenden Drittheil des Roh-Ertrages der Mahlsteuer zc. in diesem Jahre ca. 25,400 Thlr., damals überhaupt nur ca. 8400 Thlr. u. s. w. Dagegen mußte natürlich die direkte Kommunal-

steuer gesteigert werden, und betrug dieselbe im Jahr 1832 allein für die Bedürfnisse des Stadthaushalts gegen 25,000 Thlr., welche von der in Zahl und Wohlstand so gesunkenen Einwohnerschaft mit einer Abgabe bis 7½ Procent von ihrem auf's Schärffste abgeschätzten Einkommen getragen werden mußte; mit welcher schweren Belastung, geht daraus hervor, daß im Jahre 1833 wegen rückständiger Kommunalsteuer allein gegen 600 Exekutions-Mandate erlassen werden mußten.

Als nun aber im Jahre 1833 die Bedrängnis so hoch gestiegen war, daß die für jenes Jahr ausgeschriebenen drei Raten der Kommunalsteuer nach dem Etats-Entwurf pro 1834 bei weitem nicht zur Deckung des Bedarfs der Kammereikasse hinreichten, sondern danach eine vierte Rate, also eine Besteuerung des Einkommens bis auf 10 Procent, sich als erforderlich herausstellte und vom Magistrat beantragt wurde: da erklärten die Stadtverordneten, eine solche übermäßige Belastung der Einwohner nicht verantworten und beschließen zu können, und schlugen, um das bei drei zu bewilligenden Steuer-raten sich herausstellende Defizit von ca. 6600 Thlr. zu vermeiden, vor, alle nicht ganz unbedingt unerläßliche Ausgaben für das Jahr 1834 zu streichen. Der Magistrat konnte, da die vorgeschlagenen Absezungen insbesondere auch das Ausgabe-Kapital IX. zu ortspolizeilichen Zwecken betrafen, darin zwar nicht willigen; er vermochte jedoch, Angesichts der allgemeinen Nahrungslosigkeit und Noth, auch nicht, auf die Beibehaltung der gestrichenen Ausgaben und demzufolge auf die Ausschreibung der vierten Kommunalsteuer-Rate zu dringen.

Unter diesen in dem Etat für 1834 gestrichenen Ausgaben befand sich auch die für die Straßenbeleuchtung. In der That wurde im Herbst 1834 die Beleuchtung der Straßen eingestellt, und dauerte diese Einstellung mehrere Wochen, bis unter Vermittelung der Königl. Regierung für eine nothdürftige Wiederherstellung derselben die erforderlichen Geldmittel herbeigeschafft wurden.

Gerade ein Vierteljahrhundert ist verflossen, seit Elbing aus wirklicher Noth die öffentliche Beleuchtung seiner Straßen zc. (obgleich sie damals nur 1100 Thlr. kostete) einstellen mußte; und jetzt ist der Wohlstand der Stadt so gestiegen, daß die Kommunalbehörden unbedenklich die Einrichtung einer Gasbeleuchtung beschließen konnten, welche noch in diesem Herbst, (aller Wahrscheinlichkeit nach zum 1. November d. J.) also genau 25 Jahre nach jener Einstellung, in's Leben treten wird. — Wahrlich, nicht bloß an sich ist die bevorstehende Eröffnung der Gasbeleuchtung ein merkwürdiges Ereigniß für Elbing: sie ist es insbesondere auch im Rückblick auf jene nothgedrungene Einstellung aller Straßenbeleuchtung von vor 25 Jahren, auf jene traurige Zeit, die jetzt einer so unendlich viel besseren, einer Zeit gebiegenen, allgemeinen Wohlstandes gewichen ist. — Und darum mögen wir die Eröffnung der Gasbeleuchtung als ein wahres Jubiläum in doppelter Freude feiern und dabei unserer guten Stadt in Einmüthigkeit den Wunsch darbringen, daß ihr nie eine Zeit, wie jene vor einem Vierteljahrhundert es war, wiederkehre, daß sie vielmehr wachse, blühe und gedeihe in zunehmendem Wohlstande, in fortschreitender Verschönerung und Bildung, in allseitiger allgemeiner Wohlfahrt!

Berlin, 12. September. (Pr. Z.) Auf die an Sr. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten von mehreren Einwohnern Stettins gerichtete Adresse hat der Minister des Innern, Graf Schwerin, im Auftrag Sr. Königl. Hoheit folgende Antwort ertheilt:

„Se. Königl. Hoheit der Regent, Prinz von Preußen, haben auf den Antrag des Staats-Ministeriums geruht, die Allerhöchstdemselben von Ihnen überreichte Adresse

mir zugehen zu lassen, um Sie darauf mit einer Bescheidung zu versehen. — Indem ich demgemäß auf Allerhöchsten Befehl es Ihnen auszusprechen habe, daß Sr. Königl. Hoheit die sich in der Adresse ausdrückende Gesinnung der Treue und des Vertrauens zu Ihm, so wie der Liebe und Hingebung für das preussische und für das deutsche Vaterland erfreulich gewesen, füge ich in Betreff der Gesichtspunkte, welche die preussische Regierung den Bestrebungen auf eine Reform der deutschen Bundes-Verfassung gegenüber festhalten zu müssen glaubt, Folgendes hinzu. — Die durch die letzten Ereignisse und Erfahrungen in weiten Kreisen bei aller Verschiedenheit der Ansichten lebendig gewordene Ueberzeugung, daß die Unabhängigkeit und Macht Deutschlands nach Außen und die Entwicklung seiner geistlichen und materiellen Kräfte im Innern ein festes und energisches Zusammenfassen dieser Kräfte und eine Umgestaltung der Bundesverfassung in diesem Sinne voraussetze, erkennt auch die Preussische Regierung in ihrer vollen Berechtigung an. Aber sie darf sich weder durch die Kundgebungen, welche dieses nationale Bewußtsein hervorruft, noch durch ihre eigene Ueberzeugung von dem, was an sich als das Heilsamste erscheinen möchte, bestimmen lassen, von dem Wege abzuweichen, welchen ihr die gewissenhafte Achtung vor fremden Rechten und die Rücksicht auf das zur Zeit Mögliche und Erreichbare vorgezeichnet. Dieselbe Achtung vor Recht und Gesetz, welche unsere inneren Zustände kennzeichnet, muß auch unsere Beziehungen zu Deutschland und unseren deutschen Bundesgenossen regeln. — Durch die Förderung der gemeinsamen deutschen Interessen auf Gebieten, auf welchen sich praktische Erfolge hoffen lassen; durch die Stärkung der Wehrkraft des Vaterlandes, durch Befestigung gesicherter Rechtszustände auf dem ganzen Bundesgebiete, wird sie Deutschland im gegenwärtigen Augenblicke mehr zu nützen glauben, als durch verfrühte Anträge auf Veränderungen der Bundesverfassung. — Entschlossen, diesen Zwecken unausgesetzt ihre Bemühungen zu widmen, glaubt sie dann aber auch bei Allen, welchen, wie ihr, eine heilsame Entwicklung der deutschen Dinge am Herzen liegt, für sich selbst das Vertrauen in Anspruch nehmen zu dürfen, daß sie zu rechter Zeit die Wege zu finden wissen werde, auf denen die Interessen Deutschlands und Preußens sich mit den Geboten der Pflicht und der Gewissenhaftigkeit vereinen.“

M. Berlin. Die im Auftrage Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten von der Regierung ertheilte Antwort in Sachen der deutschen Bewegung liegt jetzt vor und entspricht vollständig den Verhältnissen und den Erwartungen aller besonnenen Patrioten. Was zunächst die Form betrifft, so ist diese durchaus angemessen: der Regent selbst konnte, von seiner hohen Stellung aus, durch eine selbstgegebene Erklärung in die Erörterung nicht eintreten. In der Sache schließt die heutige Antwort, dem Sinne nach, sich derjenigen an, welche der König am 3. April 1849 der Deputation der Deutschen National-Versammlung ertheilte. Heute aber kommt noch die Rücksicht auf die wieder bestehende Bundesverfassung hinzu, welche Preußen, als Regierung, als Staat, jetzt nicht plötzlich kann negiren wollen, denn dies würde heute nichts als ein Losgehen von Deutschland bedeuten. Preußen kann für jetzt, wie die Antwort des Grafen Schwerin bestätigt, nichts, als auf dem Boden der Bundesverfassung für Deutschlands Macht nach Außen und dessen Entwicklung nach Innen wirken. An die Spitze zu treten und die Leitung zu übernehmen gegen den Willen der auf die Bundesverfassung vereinigten Deutschen Regierungen, dazu wird Preußen sich nie entschließen; mit dem Willen dieser Regierungen aber kann dies nur dann geschehen, wenn eine dringende Gefahr diesen Willen hervorruft. — Es wäre nun zu wünschen, daß man nach dieser Erklärung unserer Regierung aufhörte, derselben fernerhin Verlegenheiten zu bereiten und der Sache, die man doch zu fördern meint, durch mißsam im eigenen Lande zusammengetriebene, dürftige Demonstrationen zu schaden. Denn wenn man im außerpreussischen Deutschland für die Idee einer Preussischen Hegemonie Propaganda macht und demonstirt, so hat das einen Sinn, weil dort wesentliche und bisher sehr eifersüchtig gehütete Rechte zum Opfer gebracht werden sollen und deshalb dort noch sehr viel zu thun ist, um dieser Idee gründlich Eingang zu verschaffen. Wenn man aber in Preußen selbst Agitationen für diese Idee treibt und Demonstrationen dafür mißsam zusammenjagt: dann hat dies kaum einen Sinn, sicher zur Sache keinen Zweck; denn von der Nothwendigkeit, daß Preußen die Führung in Deutschland überkomme, ist in Preußen selbst Jedermann längst überzeugt. Aber diese in Preußen selbst betriebenen Demonstrationen müssen auch den nachtheiligen Erfolg haben, das außerpreussische Deutschland gegen Preußens daraus vermeintlich erkennbare Anmaßung empfindlich und mißtrauisch zu machen und ihm deshalb die öffentliche Meinung dort, besonders in

den süblichen Staaten, zu entfremden. — Wir wollen es gerne sehen, wenn das außerpreussische Deutschland für Preußen sich erklärt und demonstriert; aber daß Preußen für sich selbst demonstriere, das kann ihm die Sympathieen von dort wahrlich nicht zuführen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. Majestät der König bringt jetzt täglich, wenn das Wetter es gestattet, kurze Zeit im Freien zu, und hat schon mehrere Tage die frische Luft auf der oberen Terrasse des Schlosses Sanssouci genießen können. Wahrscheinlich werden Ihre Majestäten während der Wintermonate Ihre Residenz im Schlosse zu Charlottenburg nehmen. — Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm sind nach der Provinz Schlesien abgereist. — (Witzg.) Wie es heißt, ist in diesen Tagen bei unserer Regierung eine österreichische Note eingelaufen, die in sehr scharfen Ausdrücken gegen die „auf Umsturz der Bundesverfassung“ abzielende Volksbewegung in Deutschland Einspruch erhebt. — Die Antwort des Grafen Schwerin in der Deutschen Angelegenheit hat den Erwartungen der vorgeschrittenen politischen Parteien durchaus nicht entsprochen und Anfangs wesentlich abkühlend gewirkt. Ob aber die demonstrativen Agitationen nun nicht nur um desto mehr werden betrieben werden, das läßt sich von der Richtung der Partei, welche dieselben vorzugsweise in die Hand genommen, wohl erwarten. — Die Börse vom 15. war im Ganzen fest, das Geschäft jedoch nicht belebt. Auch Preussische Fonds stiller und nachgebend. Staatsschuldsscheine 83 C.

Frankreich. Während noch alle Welt über den Moniteur-Artikel wegen der Italienischen Frage, den der Kaiser mit eigener Hand geschrieben und ohne Wissen der Minister in die Druckerei des „Moniteur“ gefandt hatte, sich den Kopf zerbricht, legt der „Moniteur“ bereits den Ueberfall, den die Chinesen gegen die französisch-englische Gesandtschaft im Pekingfluß verübten, an und schließt einen diesfälligen Artikel mit den Worten: Frankreich und England sind einverstanden, China die nötige Züchtigung dafür zu geben und sich diejenige Genugthuung zu verschaffen, welche ein so eklatanter Akt der Treulosigkeit erfordert. Auf die Börse wirkte das Gerücht von einer gemeinschaftlichen Expedition Frankreichs und Englands gegen China günstig. — Kaiser und Kaiserin sind nach Biarritz abgereist. Dahin begibt sich auch der König der Belgier. In der Marine dauert die Rührigkeit ununterbrochen fort. Von mehreren Blättern wird die Nachricht eines tiefen Zerwürfnisses zwischen der französischen und der päpstlichen Regierung bestätigt. Die hiesigen Blätter gesehen jetzt zu, daß die italienische Frage jetzt verwickelter liege, als je.

Großbritannien. Nach dem Wortlaut des hier eingetroffenen Telegramms über den Angriff der Chinesen gegen die französisch-englische Expedition stellt sich derselbe doch weniger gravierend für die Chinesen dar. Diese hatten allerdings den Eingang des Flusses Peking verarmelt, dagegen machten die französischen und englischen Schiffe den Versuch, den Eingang mit Gewalt zu erzwingen und hiergegen eröffneten die mongolischen Truppen mit ihren Batterien ein mörderisches Feuer, bei welchem der englische Admiral schwer verwundet und von den Franzosen 14 Mann (nach anderen Nachrichten 60 Franzosen und 400 Engländer) verwundet und getödtet wurden. (Die österreichische Presse, welche eine Erneuerung der intimen Allianz zwischen Frankreich und England aus Anlaß dieses Ereignisses fürchtet, nimmt die mit brutalem Hochmuth angezeigten Chinesen in Schutz, die im vollsten Rechte gewesen wären.) Alle englischen Journale sind wüthend über die angebliche Treulosigkeit des himmlischen Reiches und stimmen für einen Züchtigungskrieg im größten Style. Unangenehmer noch als diese sind die Nachrichten aus Ostindien, wo die Aufständischen sich aufs Neue zu organisiren beginnen. — Daß England eine bewaffnete österreichische Intervention in Mittelitalien nicht zugeben entschlossen ist, bestätigt sich.

Italien. Die Züricher Konferenzen sind bis zum Eintreffen neuer Instruktionen von Wien vertagt worden. Turin. Der Eindruck, den die letzte „Moniteur“-Note hier gemacht, ist allerdings der einer bitteren Enttäuschung; indessen hofft man, daß dieselbe nicht das letzte Wort gesprochen hat.

In Parma hat die Nationalversammlung am 12. einstimmig den Anschluß an Piemont, die Bestätigung der Vollmachten des Diktators Garini, die Verkündigung der sardinischen Constitution und die Bewilligung von Geldmitteln zum Ankauf Venedigs votirt.

Rom. Der Papst, obwohl noch leidend, hat eine Kardinal-Kongregation gehalten, worin über die Anwendung des letzten geistlichen Zuchtmittels, die höchste Steigerung des Kirchenbanns, gegen die ausländischen Provinzen berathen wurde.

Rußland. Nachrichten aus dem Kaukasus melden, der bekannte Tcherkessen-Führer Schampl sei gefangen genommen und bereits auf dem Wege nach Petersburg.

G. Berlin.

Es ist erfreulich zu sehen, wie an so vielen Orten für die Schillerfeier Vorbereitungen getroffen werden, ja man wird dieselbe ein Weltfest nennen können, da selbst in Amerika mit Eifer und Liebe daran gedacht, und in New-York dem großem Meister ein Denkmal gesetzt wird. Ueber Einzelheiten der hiesigen Feier verlautet noch nichts Bestimmtes, doch wird dieselbe jedenfalls sehr interessant werden durch die auswärtigen und hiesigen berühmten Persönlichkeiten, die daran Theil nehmen. Das Kroll'sche Lokal dürfte zur Versammlung gewählt werden, aber wohl lange nicht Alle fassen, die sich zu betheiligen wünschen, es wird daher um die Unternehmung keine leichte Sache sein. — Wir leben jetzt in der traurigsten Zeit, halb ist es Sommer halb wird es Winter, man weiß nie woran man ist. Draußen ist es zu kalt und in den Stuben und Sälen noch nicht gemächlich und eingerichtet genug. Die Badereisen-

den Lehren mehr und mehr in unsere Mauern zurück, es wird daher wohl bald belebter und in allen Kreisen rühriger werden.

Aus der Provinz.

† Königsberg. Wenn es wahr ist, was von verschiedenen Seiten mitgetheilt wird, dann hätten wir hier in Kurzem eine dritte politische Zeitung zu erwarten. Es heißt nämlich, daß die Partei Simson, also eine im konstitutionellen Sinne redigirte dritte politische Zeitung vom 1. Januar l. J. ab erscheinen lassen wird, wozu ein Drucker aus Estlin bereits engagirt sein soll. Das vorläufige Betriebskapital wird auf 50,000 Thlr. bezeichnet. Wenn wir in Betracht ziehen, daß jetzt fast schon jedes bedeutendere Provinzialblatt sich mit Politik beschäftigt und daß wir in der Provinz außer der „Ostpreussischen“ und „Hartung'schen“ noch mehrere täglich erscheinende Zeitungen haben, dann dürfte die neuprojektirte wohl schwerlich eine solche sein, welche dazu geeignet wäre, einem großen Bedürfnis abzuhehlen. Wenn nur die vorhandenen mehr und mehr sich befleißigen möchten, außer den vielen Worten auch neue Gedanken hineinzubringen. Was den neuen demokratischen „Handwerkerverein“ anbelangt, so sind die Statuten dazu entworfen, und das Comité wird die nächste ordentliche Versammlung in Balde berufen, um dieselben zu genehmigen. Wie wir vernehmen, beabsichtigt nun auch die konservative Partei einen ähnlichen Verein zu begründen. Als Leiter desselben werden genannt: Professor Glaeser, Dr. Michaelis, Dr. Weiß, Lehrer Dittmar. Vorläufig bezweifeln wir die Richtigkeit dieser letzten Nachricht, um so mehr, als Professor Dr. Glaeser, ein Hauptmitarbeiter der „Ostpreussischen Zeitung“, einen Ruf nach Wien erhalten haben soll. —

Königsberg. Die so eben beendigte diesmalige Session des hiesigen Schwurgerichts hat überhaupt nur drei Tage gedauert, und kamen nur 7 Fälle zur Verhandlung. (Die übermorgen beginnende Sitzungsperiode des Schwurgerichts in Elbing wird 3 Wochen dauern und mindestens 16 Anklagesachen werden dabei zur Verhandlung kommen.)

S Danzig. Nun sage man aber auch nicht mehr, daß Danzig auf dem Wege des Fortschritts sich nur langsam fortbewege; es schreitet in jüngster Zeit so rapide vorwärts, daß es die anderen Städte der Provinz bald mehr weiß wie weit überholt haben und demnächst eben so an der Spitze des fortschreitenden Elements stehen wird, wie vordem an der des beharrenden. In unserer Stadtverordneten-Versammlung ist am 18. d. M., nach hartnäckigem Wahlkampf, der Kaufmann Herr Daniel Hirsch zum unbesoldeten Stadtrath erwählt worden, — der erste Israelit, welcher im Magistrat Sitz und Stimme erhält. Wer unser altes Danzig kennt, kann sich die Sensation vorstellen, welche dieses Ereignis in manchen Kreisen hervorruft. — In derselben Sitzung der Stadtverordneten kam auch die Angelegenheit wegen des Baues einer Eisenbahn nach Neufahrwasser vor. Nach den vorangegangenen sehr warmen Erörterungen, welche die hiesige Tagespresse über diese Sache angestellt hatte, wäre zu erwarten gewesen, daß dieselbe auch in der Versammlung eine lebhafteste Diskussion finden würde; allein es wurde darüber gar nicht gesprochen, sondern einfach der Antrag des Magistrats angenommen und danach die Bewilligung des erforderlichen Terrains abgelehnt, dagegen 50,000 Thlr. bewilligt, jedoch nicht neben, sondern aus den bereits früher für die Pommerische Bahn bewilligten 100,000 Thlr. Hiernach ist folglich für eine Bahn nach Neufahrwasser eigentlich gar nichts bewilligt, und wird der Staat von der Absicht eine solche zu bauen, denn wohl auch zurückkommen. — Die Cholera scheint in der That jetzt milder aufzutreten; die Zahl der Erkrankungen hielt sich in den letzten Tagen unter 20.

Graubenz. (G.) Der längst erwarteten Reorganisation der Realschulen darf schon in nächster Zeit entgegengekehrt werden, wie von zuverlässiger Seite verlautet. Den Realschulen erster Klasse sollen die früheren Berechtigungen wieder zuertheilt werden und dann werden sie dem Ressort der Königl. Provinzial-Schulkollegien untergeordnet, die Anstalten zweiter Klasse verbleiben unter der Aufsicht der Kgl. Regierung. Von den unterscheidenden Merkmalen beider Klassen von Schulen ist uns vorläufig nichts bekannt, als daß in den Realschulen ersten Ranges der Unterricht im Latein obligatorisch sein soll, in den Schulen zweiten Ranges nicht. — In Graubenz ist von dem Bedürfnis nach einer ähnlichen Demonstration (wie sie in den letzten Wochen von mehreren Städten unserer Provinz mit dem Anschluß an das Eisenacher Programm ausgegangen sind) bisher nichts zu merken gewesen; wahrscheinlich hier wie in anderen Orten aus dem gleichen Grunde, weil man es für überflüssig hält, die Vetheuerung einer Ueberzeugung abzugeben, deren Vorhandensein bei einem jeden Preußen Niemand im Geringsten bezweifeln wird.

Elbing. Montag, den 19. September beginnen die letzten diesjährigen Schwurgerichtssitzungen unter dem Vorsitz des Herrn Kreis-Gerichts-Direktors Hoffmann. Verhandelt werden die Anklagesachen: am 19. gegen den Schmiedegesellen Raubies, wegen schweren Diebstahls; am 20. gegen die Schmiedegeselle Sittmann'schen Eheleute hier wegen Münzverbrechen; am 21. gegen die Wittwe Gallek wegen wissenschaftlichen Meineids; am 22. gegen den Arbeiter Romanowski und Compl., wegen des bei dem Kaufmann Cohn hier verübten Geldbetrugs; am 23. gegen den Arbeiter Reimann und Compl., wegen schweren Diebstahls; am 24. gegen den Zimmergesellen Hollasch hier, wegen Unzucht; am 26. gegen den Arbeiter Hahn, wegen schweren Diebstahls; am 27. gegen den Arbeiter Borkowski und Compl., wegen schweren Diebstahls;

am 28. gegen den Hofbesitzer Gehlert, wegen wissenschaftlichen Meineids; am 29. gegen den Schuhmacher Bortanz aus Christburg, wegen Nothzucht; am 30. gegen den Kutscher Färber, Gastwirth Rosz und Arbeiter Guttschewius hier, wegen Wechsel-Fälschung; am 1. October gegen den Knecht Kuhn, wegen schweren Diebstahls; am 3. gegen den Maurergesellen Schlegel und Compl., wegen des bei dem Gutbesitzer Dehlich hier, verübten schweren Diebstahls; am 4. gegen die unberehelichte Pirchner hier, wegen wissenschaftlichen Meineids; am 5. gegen den Arbeiter Dorloff und Compl., wegen schweren Diebstahls; am 6. gegen den Sträfling Gutowski und Compl., wegen schweren Diebstahls.

Elbing. (Mitgeth.) Der in d. Bl. No. 76, enthaltenen Aufforderung gemäß fand am Donnerstag eine Zusammenkunft in der Absicht statt, über die Begründung eines Turnvereins zu berathen. In dem Wunsche einig, denselben halbwegs erstehen zu sehen, vereinbarte die Versammlung sich bald über die zu einer Constatuierung notwendigen Beschlässe. Als Zweck des Vereins wurde eine möglichst große körperliche Ausbildung hingestellt, der die geistige ja so innig verschwimmt ist. Alles was dabei zur Erzeugung eines frischen und frohen Lebens auf dem Turnplatze beitragen kann, wie Gesang, soll natürlich mit Freuden begrüßt werden. Der zum Leiter der Versammlung erwählte Herr Dr. Friedländer legte darauf die Schwierigkeiten dar, welche sich dem Unternehmen entgegenstellen und setzte auseinander wie dieselben zu überwinden seien, womit man bei dem nervus rerum, der Geldfrage angelangt war. Wenn der Verein auch darauf rechnen kann, von allen Seiten begünstigt und unterstützt zu werden, so bleiben die Einrichtungskosten doch so erheblich, daß die Theilnehmer sich zu einem kleinen Opfer entschließen müssen. Nach einem Ueberschlage wurde das notwendige Betriebskapital auf ca. 100 Thlr. geschätzt, was, bei der gering angeschlagenen Theilnahme von 50 Personen, für den Einzelnen einen Beitrag von 2 Thlr. für das ganze Wintersemester erfordern würde, wobei nicht übersehen werden darf, daß die Theilnahme allem Erwarten nach größer sein wird. Den Einwendungen, daß der hohe Beitrag Manchen von der Theilnahme fern halten dürfte, wurde auf der anderen Seite entgegengestellt, daß die Berechnung sich nur nach der zu erwartenden Theilnahme machen läßt, der Beitrag sich bei erhöhter Mitgliederzahl verringert und der Verein außerdem den Wünschen und Vorschlägen jedes Einzelnen in Bezug hierauf größte Berücksichtigung schenken wird. Die Versammlung nahm dann diese Berechnung an und erklärte sich durch Unterschrift bereit unter diesen Umständen als „Elbinger Turnverein“ zusammenzutreten. Zu Beamten wurden Herr Dr. Friedländer als Turnwart, Herr Dr. Steinke als dessen Stellvertreter und Herr G. Wisklaff als Zeugwart gewählt, und übernahmen die Herren die Verpflichtung für baldige Einrichtung des Turnplatzes Sorge zu tragen und Eintrittserklärungen anzunehmen. Es ist hienüt der erste Schritt zu der Verwirklichung eines Unternehmens gethan, welches wohl verbiente von Jedem, sei er alt oder jung, in seiner ganzen Bedeutung aufgefaßt und warm unterstützt zu werden.

Der Leib sei kräftig, soll er der Seele gehorchen; ein guter Diener muß stark sein. Je schwächer der Leib ist, umso mehr befehlt er; je stärker er ist, um so mehr gehorcht er. Ein schwacher Körper schwächt die Seele.

(Eingefandt.)

Wie ungenügsam und undankbar sind diese Lehrer, sie haben nie genug, kaum sind sie zehn Jahre im Amte, so wollen sie schon so gestellt sein, wie die Herren Handlungs-Commiss, ja sie gehen so weit, sich mit den Subalternbeamten der Behörden zu vergleichen und allmählich, wie diese, bis zu 600 Thlr. Gehalt aufzudecken zu wollen. Haben die Lehrer Ursache zu klagen, wenn unter 40 von ihnen sich hier noch 18 befinden, die nach nur 15- bis 50jährigen Dienstzeit zu 300 Thlr. Gehalt und mehr gelangt sind. Haben nicht die 22 jüngeren Lehrer die Anwartschaft hinaufzurücken, wenn jene 18 todt sind, länger als 20 bis 25 Jahre kann das nicht dauern, dann sind 18 andere zu dem nicht unbedeutenden Gehalt von 300 Thlr. und mehr gelangt. Die übrigen 4 mögen einige Jahre länger warten, so kommen auch sie an die Reihe, nur Geduld! bis zu ihrem 50jährigen Dienstjubiläum sind sie sicher soweit, bei 300 Thlr. Gehalt einen eigenen Hausstand gründen zu können. Was will man mehr? n. n.

(Inserat.)

Wie wir vernehmen, beabsichtigt Herr Schichau in seiner Fabrik einen Dampf-Eisenhammer anzulegen. Wenn nun auch ein solches Unternehmen als ein Fortschritt der Gewerbetätigkeit zu betrachten ist, so kann man es sich doch nicht verhehlen, daß Ort und Lage nicht passend gewählt sind, indem eine solche Anlage außerhalb der Stadt und nicht in die Nähe eines sehr bewohnten Stadttheils gehört, dessen Bewohner durch das fortwährende Hammergeräusch theils im Gewerbe, des Nachts aber in ihrer Ruhe gestört werden. Wenn der 1/2 Meile von hier entlegene Eisenhammer des Herrn Dehring, welcher nur 5 Centner schwer ist, hier schon sehr vernehmbar ist, um wieviel mehr muß der 25 Centner schwere Hammer des Herrn Schichau in unmittelbarer Nähe nicht allein die Gehörgänge betäuben und belästigen, sondern auch durch die unvermeidliche Erderschütterung die benachbarten Gebäude beschädigen oder wohl gar zum Einstürzen bringen. Auch dürften die Hausbesitzer in den zunächst gelegenen Straßen der Altstadt wohl eine namhafte Einbuße an Miethe erleiden, indem die Miether sich wohl beeilen werden, sich von hier zu entfernen und nach ruhigeren Stadttheilen zu verziehen. Es ist demnach, um dem angeregten Uebelstand vorzubeugen, ein Protest gegen die Anlage des

Hammers vorbereitet, der sehr viele Theilnahme findet, und bleibt es wohl zu wünschen, daß um das Interesse eines Einzelnen nicht das Wohl vieler Tausende rück- sichtslos geopfert würde.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Ergebene Anfrage u. Bitte
an alle Wohlthäter der Abgebrannten-
Memels vom Jahre 1854.

Ist es Absicht der Wohlthäter ge-
wesen, die (wenn wir nicht irren) ge-
schenkten Gelder zc. auszuleihen, um
selbige nachher exekutorisch beizutreiben,
wie es jetzt in Memel geschieht? —

Haben die Wohlthäter der Stadt
Memel ein Geschenk damit gemacht?
oder fordern dieselben jetzt ihre Gaben
vielleicht zurück, um die damals hart
geprüften, jetzt durch die gedrückten
Verhältnisse viele dem Bettelstabe
nahe, noch unglücklicher zu machen? —

Es wäre sehr zu wünschen, im In-
teresse vieler hart Bedrängten, wenn
die edlen Wohlthäter hiegegen etwas
thun würden.

Mehrere Memeler Bürger.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittags 3½ Uhr wurde meine
liebe Frau Mathilde geb. Pirwitz von
einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

A. Gerlach.

Lafendorf bei Tiegenhof, den 13.
September 1859.

Herrn Julius Kronjäger zu
seinem heutigen Geburtsfeste ein drei-
mal donnerndes Hoch, von
zwei Freunden F. B. A. R.

Elbinger Turnverein.

Die von uns in der No. 76. d. Bl. er-
lassene Aufforderung hat die Bildung eines
Turnvereins zur Folge gehabt. Derselbe hat
den Zweck, seinen Mitgliedern die Gelegen-
heit zu körperlicher Übung und Ausbildung
zu gewähren und wird sich zu diesem Behufe
wöchentlich an zwei Abenden zu turnerischen
Übungen versammeln. Diejenigen, welche
demselben noch beizutreten wünschen, werden
ersucht, sich bei einem der Unterzeichneten
zu melden.

Friedlaender. Steinke. Mitzlaff.
Levitus. Meißner.

Sonntag den 18. d. Mts.:

6. und letztes

Abonnements-Concert

vom Musikverein

im Banduhn'schen Garten.

Anfang 3 Uhr Nachmittags. Ende 7 Uhr.
Nicht-Abonnenten à Person 2½ Sgr. Entrée.

Erholung.

Montag, den 19. d. M. musif. Abendunterhalt.

Bei **Neumann-Hartmann** ist
vorhanden:

Ruf zum Turnen.

Offene Briefe eines Turners an Jeder-
mann von E. Angerstein. 3 Sgr.

Seibene und baumwollene

Regenschirme

empfehlen in großer Auswahl

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Im Besitz meiner sämtlichen Woll-
waren, bestehend aus:

Kragen und Ärmel, Hauben
und Fanchons, Shawls und
Tücher u. v. A.

empfehlen in großer Auswahl und zu billigen
Preisen.

Herrmann Schirmmacher.

Mein Herren-Garderobe-Magazin

besteht nach wie vor

Fischerstraße No. 30.

und offerire einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mein nunmehr vollständig
sortirtes Lager in allen Herbst- und Winter-Stoffen.

Franz Hellingrath.

Den Empfang seiner neuen
Herbst- und Winter-
Mäntel, Joppen zc.
erlaubt sich ergebenst anzuzeigen.

M. Wohl.

Auch werden Bestellungen jeder Art
im neuesten Façon und Stoff, in für-
zeher Zeit reell ausgeführt.

Joppen in Double-Stoff,
Plüsch und Angora in großer
Auswahl empfiehlt

Albert Büttner,

Fischerstraße 34.

Alle Sorten Rock-, Westen-
und Hemden-Knöpfe so wie Glacée-
Handschuhe erhielt in neuer Sendung
Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Strickwolle

empfehlen billigst

W. A. Rübe,

nur Fischerstraße No. 16.

Mein Lager von
guten Gummischuhen
ist vollständig sortirt und kann ich dieselben
bestens empfehlen

nur Fischerstraße No. 16.,

bei **W. A. Rübe.**

Einen Theil unserer neuen Waaren, be-
stehend in **Hauben, Aufschlägen, Chenil-
lengarnierungen, Bänder, Blumen,
Kragen und Ärmel**, so wie **Ärmel-
zeuge in Mull und Tüll** haben wir er-
halten und offeriren dieselben zu annehm-
baren Preisen.

Geschw. **Grunwaldt,**

lange Hinterstraße No. 38.

Verzierte hermetische Ofenthüren
mit sauber polirtem Balken und Messings-
Schraube, dergleichen mit Kittsalz und
emaillierte in verschiedenen Sorten empfiehlt

C. F. Lehmann,

Brückstraße No. 22.

Kochbeerdplatten, Brat-Ofen,
Wasserkasten mit und ohne Messings-
Krahn, Salz oder Röhrkabe, runde und
vierkantige Rauchrohre, Dunstrohre,
Roststäbe, Tafelrost, runde und vier-
kantige Waffeleisen, verzinnetes, emailli-
tes und rohes Kochgeschirr; ferner alle
Gattungen Thüren, als gußeiserne und
blechne Feuerungs-Ofenfall und Reini-
gungs-Thüren, Röhr-Thüren von
Messings-, Weiß- und Eisenblech, geachte
Gewichte zc. in großer Auswahl bei

C. F. Lehmann,

Brückstraße No. 22.

Berliner Kochherde, Deckelöfen
und **Kaminöfen** von Schmelzeisen mit
ausgemauerten Feuerungen, gußeiserne
Roch- und Stuben-Ofen wie auch
Dampf-Caffee-Röst-Maschinen
empfehlen zur geneigten Beachtung
die Niederlage bei

C. F. Lehmann,

Brückstraße No. 22.

Echt Englische Chamottsteine oder
feuerfeste Ziegeln billig bei

C. F. Lehmann,

Brückstraße No. 22.

Brönners Fleckenwasser erhielt
wieder ächt und frisch **A. Teuchert.**

Beste amerikani- sche Gummische

verkauft en gros und en detail zu den billig-
sten Preisen

C. Gröning.

Frische schottische Fett-Heringe und
schönen Werderschen Lechhoni erhielt und
empfiehlt

A. Tochtermann.

Heute: **Königsberger Rindersteck,**
im Kronprinz.

Sehr schöne, frische Montauer-Pflaumen,
vorzüglich zum Einmachen, sind heute zu
haben am Wasser bei

Pleger und Wolf.

Weintrauben

sind stets zu haben Töpferstraße No. 6.

Theodor Kother, Kunstgärtner.

Gute Kartoffeln und Futterkartoffeln
sind zu verkaufen bei

J. Duintern im „schwarzen Roß.“

Von Montag den 19. sind in **Spittel-**
hof weiße auch blaue Kartoffeln zum
Einkellern zu haben.

Neue offene und Verdeckwagen
empfiehlt **Witzki,**
kurze Hinterstraße 15.

Alte Möbel, Betten, Kleider, 1
Clavier, 1 Drehmangel hat zu verkaufen
A. Kirsch. Auch kaufe ich alte Sachen jeder
Art. A. Kirsch im Lad. am Rathh. 13/14.

Eine lateinische Bibel vom Jahre 1548
und ein eiserner Koch- und Heiz-Ofen sind
Alter Markt No. 6. zu verkaufen.

Verschiedene neue Sopha und ein Hand-
wagen mit Kasten stehen billig zu verkaufen
Königsbergerstraße No. 36.

Ein alter Kachelofen ist billig zu verkaufen
bei J. Duintern im „schwarzen Roß.“

Mein in **Fischerscampe** bei Elbing
belegenes Grundstück, circa 18½ Morgen culm.,
1. und 2. Land-Klasse, bin ich Willens für
einen annehmbaren Preis, den 29. d. M.
um 1 Uhr Nachmittags, an Ort und Stelle
aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige
werden ersucht sich zahlreich einzufinden.
Fischerscampe, den 16. Septbr. 1859.
M. G. Kowsky.

Ca. 6 bis 10 culm. Morgen Land, im
neust. Feld sind auf mehrere Jahre zu ver-
pachten. Näh. darüber inn. Marienb. d. 2.

Fischerstraße No. 31. ist eine freundliche
Hinterstraße mit auch ohne Möbel sogl. zu verm.

Zu Reparaturen an Instrumenten, als:
Klavieren, Violinen, Guitaren, Handharmo-
nitas, Baareinziehen in Violinbogen, so wie
Klavierstimmen empfiehlt sich
Eduard Schmidt, Hohenstr. 12.

Gummische werden mit Guttapercha besohlt
gut und dauerhaft reparirt A. Grünstr. 5., 1 Tr.

Torf-Anzeige.

Auf guten trockenen Torf werden Be-
stellungen angenommen.

Kettenbrunnenstraße No. 2.

Pferde werden zur Spätweide aufge-
nommen bei

E. Müller,
in Unterkerbswalde.



Das Dampfsboot „**Fulton**“ legt jetzt
nicht mehr vor Kahlberg an; dagegen wird
dasselbe bis zum Schlusse dieses Monats
Frauenburg anlaufen.

Schöne gestricke Unterjacken
empfiehlt billig

Ferd. Freundstück.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich die
Anzeige zu machen, daß ich von einem aus-
wärtigen reellen Hause eine

Wein-Niederlage

(auf Flaschen)

erhalten habe. Ich empfehle dieselbe ohne
jede weitere Anpreisung, da die Weine
ganz rein und vorzüglich schön sind,
zu den beifolgenden Preisen:

per comptant.

Rotwein:

Burgunder	18 Sgr.
Château Margeaux	12½ „
„ Larose	12½ „
St. Julien	10½ „
St. Estephe	10 „
Medoc	8 „

Weißwein:

Rüdesheimer	18 Sgr.
Niersteiner	12½ „
Hochheimer	10 „
Forst Traminer	9 „
Mosel	8 „
Alter Graves	13 „

Süßwein:

Picardan	10 Sgr.
Muskat	10 „

Champagner, prima . . . 50 Sgr.
Champagner, secunda . . 40 „

Ferd. Freundstück,
in **Elbing.**

Mein reichhaltiges Lager von
**Cigarren, Rauch-
u. Schnupftaback**
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Einras außerordentlich Delicates von
Dronth. Fett-Sering
empfang und empfiehlt

Bernh. Janzen.

Mein altes Lager von
**Bremer, Hamburger und
importirten Havana-Cigarren**
empfiehlt zu billigen Preisen bei reellster Be-
dienung

R. Kreutzberger.

Baquet-Taback
aus der Schimmelpfennigschen Ta-
bacsfabrik in Königsberg empfiehlt

R. Kreutzberger.

Pâte pectorale de ralfort
à 24 kr. 90 Centimes
7 Sgr. la boîte.

RETTIG BONBON
für
HUSTEN & BRUSTLEIDEN
von
Joh. Phil. Wagner

1. Qualität in Paquets
à 14 kr. — 4 Sgr. — 50 Cts.
à 18 kr. — 5 Sgr. — 65 Cts.

Loose
per Pfund

56 kr.
16 Sgr., 2 Frs.

MAI NZ

Alleinige Niederlage
bei

A. Clericus,
Alter Markt 23. und 24.

Stearin-Lichte

bester Qualität empfiehlt à Pack 9, 10 und
11 Sgr. Bei Abnahme von 12 Pack 1 Pack
gratis.

Fr. Hornig.

**Alle Sorten
Getreide- und Mehl-Säcke,
dauerhaft gearbeitet und richtige
drei Scheffel enthaltend, sind jetzt wie-
der in großer Auswahl bei mir vorrätig.**

A. Penner, Wasserstraße No. 81.

Ziehung am **166,000 Thaler,** 2100 Loose
erhalten
1. October 1859. Hauptgewinn der **2100 Gewinne.**

Oesterreichischen Eisenbahn - Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl.: 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000,
20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Gross-
artigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis**
zu haben und wird **franco** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich
baldigst direct zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

**Amerikanische Cigarrenab-
fälle** als sehr preiswerth, 3 Pfund für 10
Sgr., empfiehlt

Adolph Kuss.

Frisch gebrannter Land- oder Rüders-
dorfer Kalk, die große Zwei-Scheffel-
Tonne à **32½ Sgr.** offerirt

W. du Bois,

Alter Markt No. 65,
neben dem „goldenen Schwan.“

Landwirthschaftliche Maschinen

und Ackergeräthschaften, sowie diverse
Gusswaaren, aus der H. Hotop'schen
Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten
Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter
und stehen die Maschinen u. s. w. in der
Fabrik Neustädtische Wallstraße No. 161. zur
Ansicht.

Gustav Evers,

gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen
Konkurs-Masse.

Für diesjährige Herbst-Anpflanzung em-
pfeilt **Obstbäume** in allen Gattungen,

**Frucht- und Ziersträucher,
Park- und Alleebäume etc.**

Garten - Anlagen jeder Art
und Größe übernimmt

A. Hummler,

Kunst- und Handels-Gärtner,
äuß. Mühlendamm No. 25.

Saat-Weizen!

extra fein 139 Pfd. schwer, offerire ich
zur Saat.

Zu haben bei Herrn **G. Dyck**, lange
Hinterstraße No. 22.

Freiwalde. J. Gerdes.

Weintrauben.

Beste Sorten Weintrauben, täglich frisch
geschnitten, von heute ab die Saison hindurch
empfehlen, das Zollsund zu 2 Sgr. bei franco
Einsendung des Betrages.

Nachwitz bei Posen im September 1859.

Oettinger & Korach.

Eine neue Häcksel-Maschine ist billig zu
verkaufen bei

G. C. Taute.

Ein leichter neuer eleganter Halbwagen
mit Stahlfedern und Thüren ist billig zu
kaufen. Zu erfragen bei **G. Dehring.**

50 Stück fette Hammel sind zum
Verkauf in **Kagnase** per Bahn-
hof Altfelde bei **R. Döbling.**

A. Rosener,

Bosamentier,

Lange Hinterstraße No. 8.,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
allen in dieses Fach einschlagenden
Arbeiten und verspricht bei reeller
Bedienung die nur möglichst billigen
Preise.

Geschäfts-Gröffnung.

Einem Kurzem werde ich am hiesigen
Platz und zwar Brückstraße No. 10., im
Hause des Herrn D. Reimer, vis à vis der
Kirche, neben meiner Fabrik in Danzig eine

**Bonbon- und Dampf-
Chokoladen-Fabrik**

nebst

Zucker-Handlung

en gros und en detail eröffnen. Die Leitung
dieses Geschäfts übernehme ich vorerst selber,
und werde ich mich stets dahin zu bestreben
suchen, das Vertrauen welches, mir in Danzig
zu Theil geworden, auch hier zu erlangen;
indem ich nie ermangeln werde das Neueste
und Geschmacksvollste in sauberster Beschaffen-
heit anfertigen zu lassen. Und habe ich nur
eine Bitte, mein hier junges Unternehmen
bestmöglichst unterstützen zu wollen.

M. Kühn in Danzig.

fl. 200000,

Haupt-Gewinn der Ziehung am **1.
October** der

Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal
250,000, 71mal **200,000**, 103mal
150,000, 90mal **40,000**, 105mal
30,000, 90mal **20,000**, 105mal
15,000, 307mal **5,000**, 20mal **4,000**,
76mal **3,000**, 54mal **2,500**, 264mal
2,000, 503mal **1,500**, 773mal **1,000**
Gulden u. c.

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn
von wenigstens **fl. 120** erhalten, und erlasse
ich solche zum Tagescours. **Kein anderes
Anlehen bietet so große und viele
Gewinne**, und sollte Niemand versäumen,
von dem Plan Einsicht zu nehmen. Auf Ver-
langen sende ich denselben **gratis** zu, und
ertheile gerne weitere Auskunft.

Franz Fabricius,

Staatseffekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.

Gebruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Ämtliche Verfügungen.

Polizei-Verordnung.

Die durch die Königl. Kommission für den Bau der Weichsel- und Regat-Brücken unterhalb der Pfeiler der festen Weichselbrücke bei Dirschau durch den Strom gelegt gewesenen Fährleinen sind gegenwärtig eingezogen worden. Dagegen hat die Königl. Telegraphen-Direction vorläufig der theilweisen Flucht der Pfeiler zur gedachten Brücke ein Telegraphentau durch den Strom gelegt.

Um Beschädigungen dieses Telegraphen-taues zu vermeiden, wird hierdurch, mit Bezug auf §. 11. des Gesetzes vom 11. Mai 1850 über die Polizei-Verwaltung und unter Aufhebung unserer Polizei-Verordnung vom 19. Mai 1855 (Amtsbl. pro 1855 Stück 22. No. 142.) das Werfen oder Schleppen der Anker und das Ziehen von Seilen innerhalb der Stromstraße von der Brücke bis 20 Ruthen unterhalb derselben, unter Androhung einer Geldstrafe bis 10 Thlr. oder im Falle des Unvermögens einer Gefängnisstrafe bis zu vierzehn Tagen untersagt.

Bei eintretenden Beschädigungen des Telegraphen-taues kommen die Bestimmungen der §§. 296. — 298. des Strafgesetzbuchs in Anwendung.

Danzig, den 8. September 1859.
Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Der Abbruch eines Mauerwerks vor dem Hause Fischerstraße No. 1. soll dem Mindestfordernden

Montag den 26. d. M.

Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau No. 3. übertragen werden und fordere ich namentlich die Herrn Maurermeister zur Wahrnehmung dieses Termins auf.
Elbing, den 13. September 1859.

Der Königl. Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-rath.

Bekanntmachung.

Die Festsetzung des Marktstandgeld-Tarifs, wonach alle mit Gegenständen des Marktfahrers, beladene Fuhrn, welche ohne vom Thore direkt nach dem Abladeort abzufahren als Marktfuhrn anzusehen und zur Einrichtung des tarifmäßigen Marktstandgeldes verpflichtet sind, wird mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß dergleichen Fuhrn Einheimischer von dieser Verpflichtung nicht ausgeschlossen sind und daß derjenige, welcher sich dieser Abgabe ganz oder theilweise entzieht, in Gemäßheit der Allerh. Kab.-Ordre vom 15. Septbr. 1845. (Amtsbl. pro 1845 S. 205.) außer der vorerhaltenen Abgabe den vierfachen Betrag derselben, mindestens aber 15 Sgr. als Strafe zu erlegen hat.

Elbing, den 24. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag den 19. September c. von Vormittag um 9 Uhr ab sollen in dem Kaufmann Neufeldschen Grundstück hieselbst, innern Vorberg No. 9., die Nothetischen Nachlaß-Gegenstände, als:

3 goldene Ringe, Uhren, Bett, Wäsche, Kleidungsstücke, Möbel, Haus- und Küchengeräth, sowie verschiedene andere Gegenstände

öffentlich gegen gleich baare Zahlung ver-
auktionirt werden.

Elbing, den 15. September 1859.

Grunewald,

Auktions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Die der Gemeinde gehörigen Synagogen-Sitze werden im Termine

Sonntag, den 25. d. M. 10 Uhr
Vormittags

in der Synagoge von uns auf ein Jahr vermietet werden.

Elbing, den 17. September 1859.

Der Vorstand.

Unser

Herrn-Garderobe-Lager

befindet sich vom 1. October c.

Alten Markt No. 17.,

im Hause der Madame Skubowius.

J. Mecklenburg & Co.

Vaterländische Feuer-Ver- sicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Garantie-Capital 2 Mil-
lionen Thaler Pr. St.

Obige Gesellschaft, eine der ältesten unter den Feuer-Ver sicherungs Anstalten Preussens, übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr sowohl in Städten als auf dem Lande, auf fast alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände, zu billigen und festen Prämien, ohne alle Nachzahlungen.

Der Unterzeichnete nimmt Versicherungs-
Anträge gerne entgegen und wird jede zu
wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Liebesmühl, im September 1859.

J. Schneidemühl.

Eine neue Sendung Strickwolle hat
erhalten

Moischewitz.

Einem geehrten Publikum empfehle ich
den Empfang meiner

Pariser Glacée-Handschuhe

aus einer der ersten Fabriken in Paris,
sehr sauber und zu den gemäßigten Preisen.

Auch ist hieselbst eine freundliche Wohnung
mit auch ohne Beköstigung zu vermieten.

L. Hornmann, Alter Markt No. 23.

Sehr gute Cervelatwurst, Zungenwurst,
abgetrockneten Schinken und frische Saurischen
empfiehlt alle Tage frisch

die Fleisch- und Wurst-Handlung von
Gustav Will.

Donnerstag, den 22. Sep-
tember c. Vormittags 9 Uhr

werden im Hause Alter Markt No.
65., aus dem Nachlaß der verstorbenen Frau
Prediger Stelter durch Auktion verkauft:
1 Alabaster-Stuck-Uhr mit Glocke, 2 mahag-
oni Trimeaur, 1 mahagoni Sopha, 1
mahagoni Tafel-Instrument, 1 dergl. Glas-
spind, 1 birkener Secretair, 2 Kleiderspinde,
2 Sopha, Rohrstühle, diverse Tische, sehr
gut erhaltene Betten, Haus- und Küchen-
geräthe, Gardinen-Bettgestelle, 1 Stuhl,
3 Rouleaux etc. B ö h m.

Am 4. October c. und den fol-
genden Tagen von 10 Uhr Morgens

ab werden im herrschaftlichen Hause zu Adl.
Wiese bei Pr. Holland folgende Gegen-
stände: mahagoni und eschene Möbel aller
Art, Sophas, Stühle, Speise- und Sopha-
Tische, Schränke, Spiegel aller Art, 1 Flügel-
fortepiano, Küchengeräthe, namentlich große
kupferne Kessel und verschiedene andere Kupfer-
Geräthschaften, Haus-Geräthe, herrschaftliche
Betten und Matratzen, Leute-Betten und
Hauswäsche, Lampen aller Art, Glas und
Porzellan, Bilder in Rahmen und Mappen,
eine bedeutende Bibliothek; ferner: Verdeck-
Fenster- und offene Wagen, eine Querdrosche,
verschiedene Schlitten, Jagd-Geräthschaften,
Geschirre und Reitzzeuge, Stall-Mensilien,
Pferde, Fohlen, ein Stier und 2 Kühe Al-
gauer Rasse und viele andere Gegenstände
in freiwilliger Auktion meistbietend gegen
gleich baare Bezahlung verkauft werden. Bis
zu obigem Termin wird auch aus freier Hand
verkauft. —

Eine noch gute Haushüre mit Beschlag
hat zu verkaufen Tischlermeister Sammet,
Kleine Fommlstraße No. 2.

Bekanntmachung.

Einem hiesigen wie auswärtigen hochgeehr-
ten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die

Conditorei

Schmiedestraße No. 19.

wieder übernommen habe und bitte ich meine
werthgeschätzten Kunden, mir das früher ge-
schenkte Vertrauen wieder zu Theil werden zu
lassen und werde ich stets bemüht sein, dasselbe
zu rechtfertigen. — Bestellungen zu Dinners
sowie Soupers und einzelnen Speisen werden
zu jeder Zeit angenommen und aufs Beste
besorgt bei

H. Loh, Schmiedestr. 19.

169 Vorlegeblätter zu Backselladen,

1 Hackmesser,

1 Pfuselschär,

diverse Schnallen und Randaren,

Bronce-Verzierungen,

8 Baldbörner,

4 Trompeten,

4 Posauern

sollen Sonnabend den 24. September c. in
freiwilliger Auktion vor dem Hause des Gold-
arbeiter Vorstehers, alter Markt No. 29.,
verkauft werden.

Randarten und Bücher für alle
Klassen des hiesigen Gymnasiums sind billig
zu haben Bachstraße No. 1., 1 Treppe hoch.
Auch ist daselbst eine sehr freundliche be-
queme Wohnung zu vermieten.

Ein eiserner Koch- und Brat-Ofen □ ist
zu verkaufen Fischerstraße No. 6.

Brandenburger Straße No. 14. ist ein
Blasebalg zu verkaufen.

2 gut erhaltene gr. Kleiderspinde sind
billig zu verkaufen Herrenstraße No. 14.

Eine Auswahl gut erhaltene Betten sind
billig zu verkaufen. Spieringsstraße No. 31.

Verschiedene Topfpflanzen, beson-
ders Camellien reich mit Knospen
besetzt, Sträucher, Stauden, trag-
bare Ballnussbäume, wie Pflanzen der besten
Erdbearbeiten billigst bei

Bittner, Traubenstraße No. 6.

9 Köpfe Grummet stehen zum Verkauf
bei A. Valzer, Schillingsbrücke.

Das Grundstück Kleine Ziegelscheunstraße
No. 1. mit 6 bewohnbaren Stuben und ei-
nem Hofraum, in gutem baulichen Zustande,
bin ich Willens zu verkaufen. Die Kauf-
bedingungen können Wasserstraße No. 94.
jeden Tag in Anspruch genommen werden.

Wittne Luckwald.

Das Haus Gr. Wunderbergstraße No. 5.
mit 1 Morgen Garten soll aus freier Hand
verkauft werden. Näheres daselbst.

Ein Gut von 1000 M. Acker, 600 M.
Forst und 100 M. Wiesen, mit voller Ernte
etc., soll mit 5—6000 Thlr. Anz. für 30,000
Thlr. sofort verkauft werden. Das Näh. bei
A. Bonas in Elbing.

Ein Gut von 1000 M. Acker, 600 M.
Forst und 100 M. Wiesen soll für 30,000
Thlr. mit 5—6000 Thlr. Anz. verkauft oder
geg. eine fl. Besig. veräußert werden. Das
Näh. bei A. Bonas in Elbing.

Den 1. October

Ziehung der

Kaiserlich Königlich Oesterreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal 150,000, 90mal fl. 40,000, 105mal fl. 30,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 15,000, 370mal fl. 5,000, und 1670 Gewinne von fl. 4,000 bis abwärts fl. 1,000.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist fl. 120.

Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen direct zu richten an

Stirn & Greim,

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a. M., Zeil Nr. 33.

Freiwilliger

Landverkauf.

Circa 4 Morgen culm. Wiesen- resp. Pflugland, im 12. Loose der großen Michellau belegen, welche bisher Herr Mühlenbesitzer Wölke in Pacht gehabt, werde ich am 5. October c. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verkaufen. Die Kaufbedingungen sind im Termin oder vor demselben bei mir zu erfahren.

R. Walter,

Reitenbrunnenstraße No. 5.

Mein im Dorfe Seubersdorf, Kreises Osterode, auf der Landstraße von Eßbau nach Hohenstein belegenes Gasthaus, nebst ca. 1/2 Hufe Land, (Weizenboden) und mein in der Stadt Riesenburg belegenes Gasthaus, „Schwarzer Adler“ genannt, nebst 2 Morgen Obstgarten, bin ich Willens aus freier Hand bei geringer Anzahlung zu verkaufen; Käufer können sich entweder persönlich oder in portofreien Briefen bei mir melden.

Seubersdorf, den 9. September 1859.

H. Kiedel.

Alter Markt No. 65. ist eine Wohngelegenheit von 5 Zimmern nebst Zubehör in der zweiten Etage von Michaeli ab zu beziehen und sogleich zu vermieten.

W. du Bois.

1 Stube mit guten Betten, welche sich zu drei Mann Einquartierung eignet, ist zu vermieten und kann gleich bezogen werden Burgstraße No. 12. **L. H. i. e. m.**

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten bei M. Küssen, Innern Mühlendam 34.

Die Getreide-Schüttungen im „Schwarzen Roß“-Speicher sind sofort zu vermieten.

G. Dehring.

Die Getreide-Schüttungen in dem weißen Taubenspeicher sind von jetzt ab anderweitig zu vermieten. Das Nähere bei

Czerlinski.

Spieringsstraße No. 6.

ist die neu eingerichtete Belletage von 4 Stuben, Küche u. zu vermieten.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist vom 1. October d. J. zu vermieten

Alter Markt No. 42.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermieten lange Hinterstraße No. 26.

Spieringsstraße No. 22. ein Trepp hoch ist eine freundliche Vorderstube mit auch ohne Möbel an einzelne Herren zum 1. October zu vermieten. Das Nähere daselbst.

Al. Hommelstraße No. 4. sind 2 Stuben an einzelne Personen oder stille Familie sogleich zu vermieten.

Alter Markt No. 63. ist ein sehr trockener und geräumiger Keller zu vermieten.

Kleine Wunderbergstr. 21. ist eine geräumige freundliche Wohnung zum 1. October an ruhige Einwohner zu vermieten.

Eine freundliche Vorderstube mit Kabinet, Küche u. ist vom 1. October c. zu vermieten

Fischerstraße No. 39.

Brückstraße No. 7.

sind zwei Wohngelegenheiten, bestehend aus 5 und 4 heizbaren Zimmern, Entrée, Mädchenstube, große helle Küche u. von Michaeli c. ab zu vermieten.

Hohe Zinnstraße No. 1 ist von Michaeli eine möblierte Stube zu vermieten.

Hellige Geißstraße 56. ist eine Wohnung an stille Familie oder einzelne Herren, mit oder ohne Beköstigung, zu vermieten.

Lange Hinterstraße No. 36. ist ein geräumiger Keller zu vermieten.

L. Hinterstr. 41. ist 1 Stube auch möbliert zu vermieten und Michaeli zu beziehen.

Königsbergerstraße No. 15. ist eine Stube zu vermieten.

1 Stube ist für drei Militärpersonen zu vermieten Lange Helligkeitsstraße No. 47.

Große Hommel-Stallstraße No. 3. ist eine Stube zu vermieten.

6 1/2 culm. Morgen Wiesenland sind zur Weide zu vermieten.

Näheres kurze Hinterstraße No. 13.

Einige disponible Capitalien sollen hypothekarisch zur ersten Stelle auf ländliche Besitzungen begeben werden.

Näheres bei W. Schulz, Wasserstraße No. 41, 2 Tr.

Eine Hypothek von 2000 Thlr. erster Stelle auf ein ländliches Kruggrundstück in hiesiger Nähe, soll cedirt werden.

Nähere Auskunft Junterstraße 33.

Es wird ein gut erhaltenes Herren-Schreibepult für alt zu kaufen gewünscht. Adressen unter S. P. 24. in der Exped. d. Blattes.

Wer eine trächtige Stute gegen Abgabe des Füllens in Fütterung geben will, erfährt das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Pferde werden zur Spätweide aufgenommen bei

Popp,

Neustädterfeld.

Wer pro 1860 Lust hat von einem Rapphengste für 3 Thaler Sprunggeld decken zu lassen, der unterzeichne gefälltigt den Subscriptionsbogen, der beim Kaufmann Herrn Röhrich, Königsberger Vorstadt, ausgelegt ist, um zu erfahren, ob die genügende Anzahl Stuten zusammen kommen wird.

Neueichsfelde.

Liedke.

Vom 13. zum 14. d. Mts. ist mir von der Weide Ellerswald 2. Trift eine schwarz-bunt mohrenköpfige Kuh von der Weide verschwunden. Wer mir zu derselben verhilft, bekommt eine gute Belohnung.

Johann Degen.

Sonntag den 11. d. Vormittag ist auf dem Wege von der Ellerswalder Dampfmaschine ein grautuchener Ueberzieher mit grüngewürfeltem Futter, darin eine rothe Brieftasche und ein Schnupftuch, bis zur 5. Trift verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben beim Gastwirth Herrn Homann am Wasser gegen Belohnung abzugeben.

Ich warne einen Jeden, meiner Frau auf meinen Namen nichts zu borgen, indem ich für nichts aufkomme.

Peter Groß.

Die dem Guts-Pächter Ephraim Fröhlich aus Kronsneß im Juni d. J. auf dem Pr. Holländer Markte zugefügte Beleidigung nehme ich bittend hiermit zurück.

H. i. n. z.

Dadurch die ergebene Anzeige, daß ich Bäume und Topfpflanzen zum Konserviren in meinem Glashause aufzunehmen bereit bin. H. Brandt, Kunst- u. Handelsgärtner, Sonnensstraße No. 33.

Ich wohne jetzt in der langen Hinterstraße No. 20. parterre.

Kühnert, Thierarzt erster Klasse.

Zu Hochzeiten und andern Festlichkeiten empfehle ich mein oberes Lokal.

M. A. Christophe,

Fischerstraße No. 6.

Eine gute Pension weist nach

Kesselmann, Prediger.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen findet als Lehrling in meiner Apotheke, Fischerstraße No. 45., eine Stelle.

E. Schmidt.

Ein Lehrling kann in meine Handlung eintreten.

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Knaben, mit genügenden Schulkenntnissen versehen, und Lust haben die Schneider-Profession zu erlernen, werden durch den Innungsvorstand Stellen nachgewiesen.

Strohsfeldt, Mauerstraße No. 10.

1 Kaufbursche w. g. Schmiedestraße No. 1.

Ein unverheiratheter oder verheiratheter aber kinderloser tüchtiger Hofmann, welcher die Feldarbeiten versteht, so wie auch gute Schirrarbeiten fertigen kann, wird zu Martini eine diesartige Stelle nachgewiesen.

Das Nähere zu erfragen Wasserstraße No. 43., zwei Treppen hoch.

Ein ordentliches Mädchen, welches die Küche gut versteht, auch bei der Wirthschaft behilflich ist, sucht zu Michaeli eine Stelle, womöglich auf dem Lande. Zu erfahren

Reisbahn'schen Kirchhof No. 16.

Eine Frau, noch in ihren besten Jahren, sucht bei einer alten Dame oder einem alten Herrn als Wirthin ein Unterkommen.

Zu erfragen Rosenstraße No. 1.

Eine anständige Person wird als Beiwohner gesucht; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Sonntag, den 18. d. M. findet Tanz für Bürgerfamilien bei mir statt, wozu freundlichst einladet

Eduard Pohl, zur „weißen Taube.“

Montag den 19. September:

musikalische Abend-Unterhaltung,

wozu freundlichst einladet E. W. e. r.

Tanz für Bürgerfamilien

findet Montag den 19. Sept. bei mir statt, wozu freundlichst einladet

H. Krüger.

Erntefest.

Sonntag den 18. September:

Konzert und Tanzvergnügen

bei W. Fleischauer, in Terranova.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.